

Marie von Seggern – Pionierin der Wohlfahrtspflege in Bremerhaven

101

SPD

Ihr Name steht bis heute für soziale Verantwortung, Solidarität und den Einsatz für benachteiligte Menschen. Am 16. Februar 1973 verstarb sie in Bremerhaven.



Die Keimzelle der Bremerhavener Arbeiterwohlfahrt. Die Nähstube an der Deichstraße, gegründet im Jahr 1820.

Marie von Seggern zählt zu den prägenden Persönlichkeiten der SPD und der sozialen Bewegung in Bremerhaven. Geboren am 16. Juli 1884 in Lehe (heute Bremerhaven) wuchs sie als Tochter eines Maurers in einfachen Verhältnissen auf und arbeitete nach achtjähriger Schulzeit als Plätterin und Hausgehilfin. 1902 bewarb sie sich als einzige junge Frau um die ausgeschriebene Ausbil-

dungsstelle als Verkäuferin beim damaligen Konsum- und Sparverein »Unterweser«. Danach folgten viele andere junge Frauen ihrem Vorbild. 1908 trat sie der SPD bei und engagierte sich dort insbesondere für Frauen- und Sozialfragen.

Als enge politische Weggefährtin von Gerhard van Heukelum wurde sie nach Einführung des Frauenwahlrechts 1919 als eine der beiden ersten Frauen in die Stadtverordnetenversammlung von Bremerhaven gewählt, der sie bis zum Ausschluss der SPD-Mitglieder durch die Nationalsozialisten im Juni 1933 angehörte. Ihr politischer Schwerpunkt lag auf Wohlfahrt, Gesundheit und Bildung. 1920 gehörte sie gemeinsam mit Mathilde Rupperti zu den Gründerinnen der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Bremerhaven und trug maßgeblich zu deren Aufbau bei.

Während der nationalsozialistischen Diktatur wurde sie verfolgt und kurzzeitig inhaftiert. Nach 1945 beteiligte sie sich sofort am Wiederaufbau der SPD und der freien Wohlfahrtspflege. In der AWO war sie besonders aktiv. Von 1947 bis 1951 war Marie von Seggern Mitglied der Bremischen Bürgerschaft. Bis ins hohe Alter engagierte sie sich für Sozialpolitik. Für ihr Lebenswerk erhielt sie zahlreiche Ehrungen. So wurde das Maria-von-Seggern-Heim in Bremerhaven nach ihr benannt.